

## Skript Strafrecht AT 2

Bearbeitet von  
Von Dr. Rolf Krüger, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Strafrecht und Repetitor

16. Auflage 2018. Buch. 276 S. Kartoniert  
ISBN 978 3 86752 593 0  
Format (B x L): 19,5 x 24,9 cm

[Recht > Strafrecht > Strafrecht allgemein, Gesamtdarstellungen](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

# STRAFRECHT AT 2

**2018**

Dr. Rolf Krüger  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

**ALPMANN UND SCHMIDT Juristische Lehrgänge Verlagsges. mbH & Co. KG**  
48143 Münster, Alter Fischmarkt 8, 48001 Postfach 1169, Telefon (0251) 98109-0  
AS-Online: [www.alpmann-schmidt.de](http://www.alpmann-schmidt.de)



*Zitiervorschlag: Krüger, Strafrecht AT 2, Rn.*

**Dr. Krüger, Rolf**

Strafrecht AT 2

16., überarbeitete Auflage 2018

ISBN: 978-3-86752-593-0

Verlag Alpmann und Schmidt Juristische Lehrgänge  
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster

Die Vervielfältigung, insbesondere das Fotokopieren,  
ist nicht gestattet (§§ 53, 54 UrhG) und strafbar (§ 106 UrhG).  
Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt.

Unterstützen Sie uns bei der Weiterentwicklung unserer Produkte.

Wir freuen uns über Anregungen, Wünsche, Lob oder Kritik an:

**[feedback@alpmann-schmidt.de](mailto:feedback@alpmann-schmidt.de)**



<b>1. Teil: Täterschaft und Teilnahme</b> .....	1
<b>1. Abschnitt: Beteiligungsformen bei der Vorsatz- und Fahrlässigkeitstat</b> .....	1
A. Numerus clausus der Beteiligung bei der Vorsatztat .....	1
I. Täterschaftsformen .....	1
II. Teilnahmeformen .....	1
B. Beteiligung an der Fahrlässigkeitstat .....	2
I. Einheitstäterbegriff .....	2
II. Mittäterschaft bei der Fahrlässigkeitstat .....	2
C. Täterschaft als Produkt aus Subjektqualität und Tatbegehung .....	3
I. Subjektqualität .....	3
1. Täter einer Straftat kann nur ein Mensch sein .....	3
2. Ohne Subjektqualität keine Täterschaft .....	3
3. Strafausdehnung nach § 14 .....	4
II. Tat„begehung“ als Voraussetzung der Täterschaft .....	5
<b>2. Abschnitt: Reichweite der unmittelbaren Täterschaft</b> .....	6
A. Wer die Tathandlung vollständig allein verwirklicht, ist stets Täter .....	6
B. Unmittelbare Täterschaft ist nicht auf die vollständige und eigenhändige Verwirklichung der Tathandlung beschränkt .....	6
■ Zusammenfassende Übersicht: Subjektqualität als Mindestvoraussetzung jeder Täterschaft, Reichweite unmittelbarer Täterschaft .....	8
<b>3. Abschnitt: Mittäterschaft, § 25 Abs. 2</b> .....	9
A. Reichweite der Mittäterschaft .....	9
B. Voraussetzungen der Mittäterschaft nach § 25 Abs. 2 .....	9
I. Gemeinsamer Tatplan .....	9
II. Gemeinschaftliche Tatbegehung .....	11
1. Mitverursachungsbeitrag .....	11
2. (Mit-)Täterschaftliche Gleichrangigkeit der Mitwirkung .....	11
C. Aufbau .....	12
I. Das Prüfungsschema zur Mittäterschaft ist nur ein Unterschema .....	12
II. Verteilung der objektiven und subjektiven Voraussetzungen der Mittäterschaft im Tatbestand .....	13
III. Getrennte oder gemeinsame Prüfung je nach Fallkonstellation .....	13
D. Mittäterschaft im Ausführungsstadium .....	16
Fall 1: Additives und alternatives Zusammenwirken .....	16
E. Mittäterschaft durch Mitwirkung im Vorbereitungsstadium .....	18
Fall 2: Streit zwischen enger und weiter Tatherrschaftslehre .....	18
F. Auswirkungen des vorzeitigen Ausstiegs eines Mittäters .....	21
Fall 3: Offengelegter vorzeitiger Tatusstieg .....	21
G. Sukzessive Mittäterschaft .....	24
I. Zeitliche Grenzen .....	24
II. Sachliche Grenzen .....	25
H. Mittäterschaft durch Gremien- oder Kollegialentscheidungen .....	26
I. Mittäterschaft durch Unterlassen .....	26
I. Gemeinschaftliche Verwirklichung eines echten/unechten Unterlassungsdelikts .....	26
II. Mittäterschaft durch Unterlassen neben einem Aktivtäter .....	27
Fall 4: Streit zur Abgrenzung der Täterschaft durch Unterlassen von der Beihilfe durch Unterlassen .....	27

<b>4. Abschnitt: Mittelbare Täterschaft</b> .....	31
A. Reichweite der mittelbaren Täterschaft .....	31
I. Keine mittelbare Täterschaft ohne Subjektqualität .....	31
II. Keine mittelbare Täterschaft bei unmittelbarer Täterschaft oder Mittäterschaft .....	31
B. Voraussetzungen der mittelbaren Täterschaft nach § 25 Abs. 1 Alt. 2 .....	32
I. Tathandlung durch einen anderen .....	32
II. Tatbeitrag des mittelbaren Täters .....	32
III. Steuerung der Fremdhandlung .....	32
IV. Vorsatz zur mittelbar täterschaftlichen Deliktsverwirklichung .....	33
C. Aufbau .....	33
I. Das Prüfungsschema zur mittelbaren Täterschaft ist nur ein Unterschema .....	33
II. Grundsätzlich wird der handelnde Vordermann zuerst geprüft .....	33
D. Mittelbare Täterschaft nach dem Verantwortungsprinzip .....	34
I. Die anerkannten Fälle mittelbarer Täterschaft nach dem Verantwortungs- prinzip .....	35
1. Der Vordermann handelt ohne Tatvorsatz .....	35
2. Der Vordermann handelt gerechtfertigt .....	35
3. Der Vordermann handelt im Erlaubnistatbestandsirrtum .....	36
4. Der Vordermann handelt ohne Schuld .....	36
II. Die umstrittenen Fälle mittelbarer Täterschaft durch tatbestandslos Handelnde .....	36
1. Mittelbare Täterschaft durch Veranlassung einer Selbstschädigung .....	36
Fall 5: Streit zwischen Vorsatz-/Schuldlehre und Einwilligungstheorie .....	37
2. Mittelbare Täterschaft durch tatbestandslos, aber „dolus“ Handelnde .....	39
Fall 6: Streit zwischen psychologisierender und normativer Tatherrschaftslehre .....	39
E. Mittelbare Täterschaft des Täters hinter dem Täter .....	46
I. „Schreibtischtäter“ .....	47
II. Hervorrufen eines Irrtums über den konkreten Handlungssinn der Tat .....	48
1. Herbeiführung oder Ausnutzung eines Irrtums über gesetzliche Qualifikationsmerkmale .....	48
2. Manipulierter error in persona vel objecto .....	48
3. Veranlassung eines vermeidbaren Verbotsirrtums des Handelnden .....	49
4. Veranlassung eines Irrtums über die Höhe des angerichteten Schadens, sogenannter gradueller Tatbestandsirrtum .....	49
F. Mittelbare Täterschaft und Unterlassen .....	50
I. Aktive Veranlassung eines anderen zu dessen Untätigkeit .....	50
II. Nichthinderung der Aktivtat durch einen Garanten .....	51
■ Zusammenfassende Übersicht: Mittelbare Täterschaft nach der objektiven und subjektiven Theorie .....	52
<b>5. Abschnitt: Teilnahme</b> .....	53
A. Gemeinsamkeiten von Anstiftung und Beihilfe .....	53
I. Strafgrund der Teilnahme .....	53
II. Gemeinsame Voraussetzungen .....	53
B. Aufbau .....	53
I. Täterschaft vor Teilnahme .....	53
II. Die Teilnahmeprüfung folgt einem eigenen Deliktsschema .....	54
C. Die limitiert-akzessorische Haupttat .....	55

I.	Die gesetzlichen Erfordernisse nach den §§ 26, 27 .....	55
Fall 7:	Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt .....	56
II.	Teleologische Grenzen der Teilnahmefähigkeit bestimmter Haupttaten .....	58
D.	Anstiftung .....	59
I.	Verursachung des Tatentschlusses .....	59
1.	Psychischer Kausalzusammenhang zur konkreten Tat .....	59
2.	Umstiftung, Aufstiftung, Abstiftung .....	60
a)	„Umstiftung“ .....	60
b)	„Aufstiftung“ .....	60
c)	„Abstiftung“ .....	60
II.	Mittel der Verursachung .....	61
III.	Anstiftung durch Unterlassen .....	62
E.	Beihilfe .....	62
I.	Förderung .....	62
II.	Mittel der Hilfeleistung .....	63
III.	Restriktionen der Beihilfe bei neutralen Handlungen .....	64
Fall 8:	Kriterien für „berufstypische“ und straflose Beihilfehandlungen .....	64
IV.	Zeitpunkt der Beihilfe, insbesondere sukzessive Beihilfe .....	66
V.	Beihilfe durch Unterlassen .....	67
F.	Teilnehmervorsatz .....	67
I.	Die Deliktselemente der begangenen vorsätzlich-rechtswidrigen Haupttat als umrisshaftes tatsächliches Geschehen .....	67
II.	Vorsatz bezüglich des eigenen Teilnehmerbeitrages .....	68
III.	Erfolgswille .....	68
Fall 9:	Tatveranlassung durch agent provocateur (Teilnehmer ohne Erfolgswillen) .....	68
■	Zusammenfassende Übersicht: Das Teilnahmedelikt .....	72
G.	Mehrfache Beteiligung .....	73
I.	Mehrfache Beteiligung derselben Person auf derselben Beteiligungsstufe .....	73
II.	Mehrfache Beteiligung derselben Person auf verschiedenen Stufen .....	73
III.	Gleichzeitige Teilnahme mehrerer Personen .....	74
IV.	Zeitlich aufeinanderfolgende Teilnahme mehrerer Personen .....	74
H.	Vorstufen der Verbrechensbeteiligung, §§ 30, 31 .....	74
I.	Bezugstat: Verbrechen .....	75
II.	Die in § 30 erfassten Vorstufen der Verbrechensbeteiligung .....	76
1.	Versuchte Anstiftung und versuchte Kettenanstiftung zum Verbrechen, § 30 Abs. 1 S. 1 .....	76
2.	Annahme des Erbietens eines anderen, ein Verbrechen zu begehen oder dazu anzustiften, § 30 Abs. 2 Var. 2 .....	77
3.	Sichbereiterklären, ein Verbrechen zu begehen oder dazu anzustiften, § 30 Abs. 2 Var. 1 .....	78
4.	Verabredung mit einem anderen, ein Verbrechen zu begehen oder dazu anzustiften, § 30 Abs. 2 Var. 3 .....	78
III.	Straflose Vorstufen der Tatbeteiligung .....	79
IV.	Rücktritt vom Versuch der Beteiligung, § 31 .....	79
V.	Subsidiarität .....	80
Fall 10:	Verbrechensverabredung zum Schein .....	80
I.	Die „besonderen persönlichen Merkmale“ und § 28 .....	83
I.	Begriff und Abgrenzung zu anderen Deliktsmerkmalen .....	83

1. Tatbezogene Merkmale .....	83
2. Besondere persönliche Merkmale .....	83
a) Arten besonderer persönlicher Merkmale .....	83
b) Gemeinsamkeit untereinander und Unterschied zu tatbezogenen Merkmalen .....	84
c) Abgrenzung zwischen persönlichen und tatbezogenen Merkmalen .....	85
d) Allgemeine persönliche Merkmale .....	85
II. Rechtsfolgen des Fehlens oder Vorliegens besonderer persönlicher Merkmale, § 28 .....	86
1. Unterschiede bei strafbegründenden Merkmalen, § 28 Abs. 1 .....	86
2. Unterschiede bei strafändernden persönlichen Merkmalen .....	87
<b>2. Teil: Versuch und Rücktritt .....</b>	<b>90</b>
<b>1. Abschnitt: Versuch .....</b>	<b>90</b>
A. Versuch als notwendiges Durchgangsstadium jeder Vorsatztat .....	90
I. Verwirklichungsphasen jeder Vorsatztat .....	90
II. Keine Strafbarkeit aus Vorsatztat ohne Versuch .....	91
Fall 11: Vollendung vor Versuchsbeginn; das unmittelbare Ansetzen als zeitlicher Fixpunkt für die Vorsatzfeststellung .....	91
B. Strafgrund des Versuchs .....	93
C. Voraussetzungen des Versuchsdelikts .....	94
I. Strafbarkeit des Versuchs .....	94
II. Tatbestand, Rechtswidrigkeit, Schuld .....	94
III. Rücktritt .....	95
D. Aufbau .....	95
I. Die Nichtstrafbarkeit aus Vollendungstat vorab in einer selbstständigen Deliktsprüfung oder als Feststellung vor Einstieg in die Versuchsprüfung – fallabhängig .....	95
II. Fallgruppen fehlender Vollendungsstrafbarkeit .....	96
III. Versuch prüft man nur bei Anhaltspunkten im Sachverhalt .....	96
IV. Die Versuchsstrafbarkeit kann man in aller Regel kurz feststellen .....	97
V. Kardinalfehler: Versuchsbeginn vor Tatentschluss .....	97
VI. Rücktritt vor Strafzumessung .....	97
E. Der Versuch des Begehungsdelikts .....	98
I. Tatentschluss .....	98
1. Endgültigkeit der Entschlussfassung .....	98
2. Vorsatz für alle zur Vollendung des Delikts erforderlichen Umstände und Erfüllung deliktsspezifischer subjektiver Merkmale .....	99
a) Rechtsfragen und Streitstände .....	99
b) Besondere Vorsatzformen .....	99
c) Vorsatzbedürftige Merkmale aus dem Allgemeinen Teil .....	99
d) Irrtümer .....	100
aa) Bei Tatbestandsirrtum: Kein Tatentschluss .....	100
bb) Bei umgekehrtem Tatbestandsirrtum: Untauglicher Versuch .....	100
Fall 12: Untauglicher Versuch und Versuch aus grobem Unverstand .....	101
cc) Bei rechtlich irrelevantem Tatplan: Wahndelikt .....	103
dd) Bei rechtlich unrealen Mitteln: Schon kein Tatentschluss (h.M.) .....	104
■ Zusammenfassende Übersicht: Tatentschluss .....	105

II. Versuchsbeginn .....	105
1. Ausgangspunkt: Vorstellung des Täters von der Tat .....	105
2. Unmittelbares Ansetzen .....	106
a) Versuchsbeginn bei Teilverwirklichung .....	107
b) Versuchsbeginn im Vorfeld der Tatbestandsverwirklichung .....	107
Fall 13: Die verschiedenen Ansatzformeln .....	107
c) Unmittelbares Ansetzen bei abgeschlossenem Täterhandeln .....	111
Fall 14: Streit zwischen allgemeiner Gefährdungsformel und Entlassungstheorie .....	111
F. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts .....	114
I. Tatentschluss .....	114
II. Strafbarkeit des untauglichen Unterlassungsversuchs .....	114
III. Versuchsbeginn .....	114
G. Versuch und actio libera in causa-Tat .....	115
H. Der Versuch bei Qualifikationen und bei besonders schweren Fällen .....	116
I. Der Versuch bei erfolgsqualifizierten Delikten .....	116
I. Strafbarkeit des Versuchs .....	116
II. Versuchsformen .....	117
J. Der Versuch bei Mittätern .....	118
I. Besonderheiten beim Tatentschluss .....	118
II. Versuchsbeginn .....	119
K. Der Versuch bei mittelbarer Täterschaft .....	119
I. Besonderheiten beim Tatentschluss .....	119
II. Versuchsbeginn .....	119
■ Zusammenfassende Übersicht: Versuchsbeginn .....	121
<b>2. Abschnitt: Rücktritt vom Versuch, § 24</b> .....	121
A. Reichweite und Grenzen .....	121
B. Rechtsgrund und Stellung im Deliktsaufbau .....	122
C. Voraussetzungen des Rücktritts des Alleintäters, § 24 Abs. 1 .....	122
I. Keine Strafbarkeit aus Vollendungstat .....	122
II. Die Rücktrittsbedingungen ergeben sich aus der Tätervorstellung über die Erfolgseignung der bisherigen Handlungen .....	123
1. Freiwilliges Aufgeben der weiteren Ausführung der Tat, § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 = Rücktritt vom unbeeendeten (tauglichen oder untauglichen) Versuch .....	123
2. Freiwillige Verhinderung der Tatvollendung, § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 = Rücktritt vom beendeten (tauglichen) Versuch .....	123
3. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen der Vollendungsverhinderung, § 24 Abs. 1 S. 2 = Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität .....	124
III. Ein Fehlschlag des Versuchs schließt den Rücktritt aus .....	124
1. Anerkannte Rechtsfigur .....	124
2. Kein Fehlschlag wegen rechtlicher Unmöglichkeit der Vollendung .....	125
3. Kein Fehlschlag wegen Sinnlosigkeit des Weiterhandelns .....	126
D. Aufbau .....	126
E. Die Rücktrittsmerkmale im einzelnen .....	127
I. Der Täter darf nicht aus Vollendung der Tat strafbar sein .....	127
1. Bei zurechenbarer Tatvollendung ist Rücktritt ausgeschlossen .....	127
Fall 15: Nachträglicher Wegfall des Vollendungswillens .....	127
2. Rücktritt bei nur irrtümlich angenommener Tatvollendung .....	129

3.	Rücktritt bei nicht zurechenbarem Erfolgseintritt .....	129
II.	Rücktritt bei mehraktigem Versuchsgeschehen .....	130
1.	Vom Täter erkanntes Misslingen der ersten Ausführungshandlungen .....	130
	Fall 16: Abgrenzung des unbeendeten vom fehlgeschlagenen und vom beendeten Versuch; Einzelakttheorie gegen Gesamtbetrachtungslehre .....	130
2.	Rücktrittshorizont ist das letzte – wenn auch zwischenzeitlich korrigierte – Vorstellungsbild des Täters .....	134
	Fall 17: Zwischenzeitliche Annahme der Tatvollendung .....	134
3.	Keine Zäsur eines mehraktigen Versuchsgeschehens durch erkannte Sinnlosigkeit des Weiterhandelns .....	136
	Fall 18: Fehlschlag und außertatbestandliche Zielverfehlung oder -erreicherung .....	136
■	Zusammenfassende Übersicht: Rücktritt nach § 24 Abs. 1 (bei mehraktigem Versuchsgeschehen) .....	139
III.	Rücktritt nach § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 .....	140
	Fall 19: Aufgeben der Tatausführung; Streit zwischen normativem und psychologischem Freiwilligkeitsbegriff .....	140
IV.	Rücktritt nach § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 .....	143
	Fall 20: Streit über die Vollendungsverhinderung bei nur „halbherzigem“ Rücktritt .....	143
V.	Rücktritt nach § 24 Abs. 1 S. 2 .....	145
	Fall 21: Anforderungen an „ernsthaftes“ Bemühen .....	145
VI.	Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts .....	146
1.	Unbeendeter und beendeter Unterlassungsversuch .....	146
2.	Mehraktige Unterlassungsversuche .....	147
VII.	Rücktritt von Versuchstaten im Rausch .....	148
1.	Rücktritt von der actio libera in causa-Tat .....	148
2.	Rücktritt vom Versuch der Rauschtat .....	148
VIII.	Teiltrücktritt vom Versuch einer Qualifikation .....	148
IX.	Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Versuch .....	149
	Fall 22: Rücktritt vom Grunddeliktsversuch nach Eintritt der Erfolgsqualifikation .....	149
F.	Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten, § 24 Abs. 2 .....	152
I.	Begrenzter persönlicher Anwendungsbereich .....	152
II.	Voraussetzungen .....	152
1.	Keine Strafbarkeit aus Vollendungstat .....	152
2.	Fehlschlag und Rücktrittsanforderungen beurteilen sich nach der Vorstellung des jeweils Beteiligten .....	153
3.	Rücktritt durch Verhindern der Tatvollendung, § 24 Abs. 2 S. 1 .....	153
4.	Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität, § 24 Abs. 2 S. 2 .....	153
III.	Aufbau .....	154
■	Zusammenfassende Übersicht: Rücktritt vom Versuch mit mehreren Beteiligten gemäß § 24 Abs. 2 .....	155
<b>3. Teil: Irrtum</b>	.....	156
<b>1. Abschnitt: Einteilung und gesetzliche Regelung</b>	.....	156
A.	Unkenntnis und irrige Annahme .....	156
B.	Ursachen .....	156

C. Bezugspunkt .....	156
D. Gesetzliche Regelung .....	156
I. Unkenntnis .....	157
II. Irrige Annahme .....	157
<b>2. Abschnitt: Aufbau .....</b>	<b>158</b>
<b>3. Abschnitt: Irrtum des Alleintäters .....</b>	<b>158</b>
A. Irrtumslagen auf der Ebene des Tatbestandes .....	158
I. Vorsatzgegenstand .....	158
II. Vorsatzinhalt, Irrtum in Bezug auf äußere Tatbestandsmerkmale .....	159
1. Tatsachenkenntnis und Parallelwertung in der Laiensphäre .....	159
a) „Umstände“ i.S.v. § 16 Abs. 1 S. 1 sind zuallererst Tatsachen .....	159
b) Bedeutungskennntnis bei normativ geprägten Tatbestands- merkmalen .....	160
c) Vorsatzausschluss und untauglicher Versuch bei Rechtsirrtum .....	161
aa) Wann führt rechtliche Unkenntnis zum Vorsatzausschluss und wann ist sie nur unbeachtlicher Subsumtionsirrtum? .....	161
Fall 23: Bierdeckel-Fall; Lehre von der Parallelwertung in der Laiensphäre .....	161
bb) Wann begründet eine irrümliche rechtliche Annahme einen untauglichen Versuch und wann ein strafloses Wahndelikt? .....	164
Fall 24: Umkehrung der Lehre von der Parallelwertung .....	164
2. Doppelirrtümer auf Tatbestandsebene .....	168
a) Doppelirrtum über verschiedene Alternativen desselben Tatbestandes .....	168
b) Doppelirrtum als Tatsachen- und Rechtsirrtum .....	168
Fall 25: Vorsatzbegründende Wirkung eines umgekehrten Verbots- irrtums .....	168
3. Irrtum über die Tätereigenschaft bei Sonderdelikten .....	170
4. Irrtumsbesonderheiten beim unechten Unterlassungsdelikt .....	170
a) Irrtum über die Möglichkeit und Zumutbarkeit der zur Erfolgs- abwendung objektiv gebotenen Handlung .....	170
b) Irrtum über die Garantenstellung .....	171
c) Rechtsirrtum über die Garantenpflicht .....	171
5. Irrtum über qualifizierende Tatbestandsmerkmale .....	172
a) Unkenntnis über ein qualifizierendes Merkmal .....	172
b) Irrige Annahme eines Qualifikationsmerkmals .....	172
6. Irrtum über erfolgsqualifizierende Merkmale .....	173
a) Unkenntnis .....	173
b) Irrige Annahme eines erfolgsqualifizierenden Merkmals .....	173
7. Irrtum über privilegierende Tatbestandsmerkmale .....	173
a) Unkenntnis privilegierender Umstände .....	173
b) Irrige Annahme privilegierender Umstände .....	174
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über die äußeren Unrechtsmerkmale .....	175
III. Vorsatz und Irrtum über den Kausalverlauf .....	176
Fall 26: Irrige Annahme des Erfolgseintritts beim ersten von zwei Handlungsakten .....	176
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über den Kausalverlauf .....	180
IV. Vorsatz und Zielverfehlung .....	180

1. Aberratio ictus .....	180
Fall 27: Abgrenzung zum error in persona vel in obiecto .....	180
2. Aberratio ictus bei gleichzeitigem error in persona .....	184
V. Vorsatzinhalt und Irrtum bezüglich der objektiven Zurechnung .....	184
B. Der Irrtum über die Rechtswidrigkeit .....	185
I. Objektive Rechtfertigung bei subjektiver Rechtswidrigkeit .....	185
1. Fehlendes oder unzureichendes subjektives Rechtfertigungselement .....	185
2. Rechtsirrtum über die Grenzen des Erlaubnissatzes zuungunsten des Täters .....	187
II. Objektive Rechtswidrigkeit bei subjektiver Rechtfertigung – Erlaubnistatbestandsirrtum und Erlaubnisirrtum .....	187
1. Erlaubnistatbestandsirrtum .....	188
a) Irrige Annahme rechtfertigender Umstände beim Haupttäter und Konsequenzen für Tatbeteiligte ohne Irrtum .....	188
Fall 28: Meinungsstreit zwischen Vorsatztheorien sowie strenger und eingeschränkter Schuldtheorie und ihren Unter- meinungen .....	188
b) Irrige Annahme rechtfertigender Umstände beim Haupttäter und Konsequenzen für Teilnehmer mit demselben Irrtum .....	195
Fall 29: Irrtum des Teilnehmers über die Rechtswidrigkeit der Haupttat .....	195
c) Zweifel über das Vorliegen rechtfertigender Tatumstände .....	196
2. Erlaubnisirrtum .....	196
Fall 30: Streitentscheidung gegen die Vorsatztheorien; Auswirkung auf Teilnehmer mit demselben Irrtum .....	196
3. Doppelirrtum .....	199
a) Mehrfacher Tatsachenirrtum, mehrfacher Rechtsirrtum .....	199
b) Gleichzeitiger Tatsachen- und Rechtsirrtum .....	200
Fall 31: Sorgfaltswidriger Sachverhaltsirrtum und unvermeidbarer Rechtsirrtum .....	200
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über Rechtfertigungsgründe .....	202
C. Irrtum und Schuld .....	203
I. Irrtum über die eigene Schuldfähigkeit .....	203
II. Irrtümer des Schuldunfähigen .....	203
1. Pathologisch bedingte Tatbestandsirrtümer .....	203
2. Rauschbedingte Irrtümer .....	203
a) Identitätsirrtum des actio libera in causa-Täters .....	203
b) Rauschbedingte Irrtümer bei der Rauschtat im Zusammenhang mit Vollrausch, § 323 a .....	204
III. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe .....	204
1. Objektiv Entschuldigung bei subjektiv nicht vorliegender Entschuldigung .....	204
2. Objektiv keine Entschuldigung bei subjektiver Entschuldigung .....	205
a) Entschuldigungsirrtum .....	205
b) Putativnotwehrexzess .....	205
Fall 32: Reichweite von § 33 .....	205
D. Irrtum über Strafausschließungs- oder Strafaufhebungsgründe .....	207
E. Irrtum über Prozessvoraussetzungen und Prozesshindernisse .....	208
F. Irrtum über Regelbeispiele .....	208

I. Unkenntnis von Tatsachen, die objektiv ein Regelbeispiel erfüllen .....	208
II. Irrige Annahme von Umständen, die ein Regelbeispiel erfüllen .....	209
G. Irrtum über objektive Strafbarkeitsbedingungen .....	209
■ Zusammenfassende Übersicht: Irrtum über Schuld-elemente/Prozess- voraussetzungen etc. ....	210
<b>4. Abschnitt: Irrtum unter Tatbeteiligten</b> .....	211
A. Auswirkungen eines error in persona vel in obiecto des Tatnächsten auf andere Tatbeteiligte .....	211
I. Identitätsirrtum eines Mittäters .....	211
Fall 33: Verfolgerfall .....	211
II. Auswirkung eines Identitätsirrtums des Täters auf Anstifter .....	214
Fall 34: „Rose-Rosahl“-Fall (Der Klausurklassiker) .....	214
III. Auswirkungen eines Identitätsirrtums des Tatmittlers auf den mittelbaren Täter .....	217
Fall 35: Auswahlfehler des unvorsätzlichen Werkzeugs .....	217
■ Zusammenfassende Übersicht: Auswirkungen des Identitätsirrtums auf Tatbeteiligte .....	219
B. Irrtum über die eigene Tatrolle eines Beteiligten .....	220
I. Vermeintliche Mittäterschaft .....	220
Fall 36: Untauglicher Versuch durch Scheinmittäter .....	220
II. Vermeintliche mittelbare Täterschaft .....	223
III. Objektiv mittelbare Täterschaft bei subjektiver Anstiftung .....	223
Fall 37: Täterwille erzeugt keine vorsätzliche Haupttat .....	223
IV. Objektive Anstiftung bei subjektiver mittelbarer Täterschaft .....	225
Fall 38: Streit zwischen „aliud-Theorie“ und „Plus-Minus-Theorie“ .....	225
<b>4. Teil: Konkurrenzen</b> .....	227
<b>1. Abschnitt: Begriff, Bedeutung und Funktionen</b> .....	227
A. Begriff .....	227
B. Bedeutung .....	227
C. Funktionen .....	227
<b>2. Abschnitt: Aufbau</b> .....	228
A. Konkurrenzen in keiner Falllösung vernachlässigen .....	228
B. Gesonderte Feststellung für jeden Beteiligten – nicht zu spät .....	228
C. Prüfungsschritte .....	228
I. Abschtung unselbstständiger Gesetzesverletzungen schon am Ende des jeweiligen Tatbestandes .....	228
II. Verwirklichung durch dieselbe Handlung oder Handlungseinheit .....	229
III. Gesetzeskonkurrenz .....	229
D. Scheinbare Mehrheit von Gesetzesverstößen .....	229
I. Delikte mit pauschalierender Handlungsbeschreibung .....	230
II. Mehraktige und zusammengesetzte Delikte .....	230
III. Unselbstständige Intensivierungen desselben Unrechtserfolges .....	230
E. Von Handlungseinheit zur Tateinheit verschiedener Gesetzesverletzungen .....	232
I. (Teil-)Identität der Ausführungshandlungen .....	232
1. Eine Handlung im natürlichen Sinne .....	232
2. Natürliche Handlungseinheit .....	232
3. Überschneidung mit rechtlichen Handlungseinheiten .....	233

4. Klammerwirkung .....	234
II. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungseinheit .....	234
1. Spezialität .....	235
2. Subsidiarität .....	236
a) Formelle Subsidiarität .....	236
b) Materielle Subsidiarität .....	236
3. Konsumtion .....	237
III. Tateinheit (= Idealkonkurrenz), § 52 .....	238
F. Von der Handlungsmehrheit zur Tatmehrheit verschiedener Gesetzes- verletzungen .....	239
I. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungsmehrheit .....	239
1. Mitbestrafte Vortat .....	239
2. Mitbestrafte Nachtat .....	239
II. Tatmehrheit (= Realkonkurrenz), § 53 .....	240
■ Zusammenfassende Übersicht: Vorerörterung bei mehreren Gesetzes- verletzungen .....	241
<b>5. Teil: Die rechtliche Bewältigung unklarer Sachverhalte .....</b>	<b>242</b>
<b>1. Abschnitt: Überzeugung von der Schuld und Zweifelssatz .....</b>	<b>242</b>
<b>2. Abschnitt: Aufbau .....</b>	<b>243</b>
<b>3. Abschnitt: In dubio pro reo-Grundsatz .....</b>	<b>244</b>
A. Reichweite des Zweifelssatzes im Zusammenhang mit einer Strafnorm .....	244
B. Der Zweifelssatz bei normativen Stufenverhältnissen .....	245
C. Mehrfache Anwendung des Zweifelssatzes .....	246
<b>4. Abschnitt: Tatsachenalternativität         (unechte, oder auch: gleichartige Wahlfeststellung) .....</b>	<b>246</b>
Fall 39: Sachverhaltszweifel ohne Rechtsnormungewissheit .....	246
<b>5. Abschnitt: Postpendenz .....</b>	<b>247</b>
Fall 40: Voraussetzungen und Grenzen der Postpendenz .....	248
<b>6. Abschnitt: Ungleichartige (oder auch: echte) Wahlfeststellung .....</b>	<b>250</b>
Fall 41: Herstellung der Wahlfeststellungsfähigkeit durch Reduktion; Verfassungsmäßigkeit der echten Wahlfeststellung .....	250
■ Zusammenfassende Übersicht: in dubio pro reo (Zweifelssatz) .....	254
<b>6. Teil: Rechtsfolgen der Tat (Überblick) .....</b>	<b>255</b>
<b>1. Abschnitt: Strafen .....</b>	<b>255</b>
A. Freiheitsstrafe .....	255
B. Geldstrafe .....	255
C. Fahrverbot .....	256
<b>2. Abschnitt: Maßregeln der Besserung und Sicherung .....</b>	<b>256</b>
<b>3. Abschnitt: Nebenfolgen einer Straftat .....</b>	<b>257</b>
<b>4. Abschnitt: Weitere Maßnahmen .....</b>	<b>257</b>
Stichwortverzeichnis .....	258

## LITERATURVERZEICHNIS



Verweise in den Fußnoten auf „RÜ“ und „RÜ2“ beziehen sich auf die Ausbildungszeitschriften von Alpmann Schmidt. Dort werden Urteile so dargestellt, wie sie in den Examensklausuren geprüft werden: in der Rechtsprechungsübersicht als Gutachten und in der Rechtsprechungsübersicht 2 als Urteil/Behördenbescheid/Anwaltsschriftsatz etc.

RÜ-Leser wussten mehr: Immer wieder orientieren sich Examensklausuren an Gerichtsentscheidungen, die zuvor in der RÜ klausurmäßig aufbereitet wurden. Die aktuellsten RÜ-Treffer aus ganz Deutschland finden Sie auf unserer Homepage.

Abonnenten haben Zugriff auf unser digitales RÜ-Archiv.

Baumann/Weber/Mitsch/Eisele	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 12. Aufl. 2016
Fischer	Strafgesetzbuch und Nebengesetze, 65. Aufl. 2018
Frister	Strafrecht, Allgemeiner Teil 7. Aufl. 2015
Gropp	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Aufl. 2015
Herzberg	Täterschaft und Teilnahme, 1977
Jeschek/Weigend	Lehrbuch des Strafrechts, Allgemeiner Teil, 5. Aufl. 1996
Kindhäuser	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 8. Aufl. 2017
Krey/Esser	Deutsches Strafrecht, Allgemeiner Teil 6. Aufl. 2016
Kühl	Strafrecht Allgemeiner Teil, 8. Aufl. 2017
LK-Bearbeiter	Strafgesetzbuch, Leipziger Kommentar Laufhütte/Rissing-van Saan/Tiedemann Band 1, 2, 12. Aufl. 2007
MünchKomm/Bearbeiter	Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, Joicks/Miebach Band 1, 2. Aufl. 2011

NK-Bearbeiter	Nomos Kommentar Strafgesetzbuch, Kindhäuser/Neumann/Paeffgen Band 1, 5. Aufl. 2017
Rengier	Strafrecht, Allgemeiner Teil, 9. Aufl. 2017
Roxin	Strafrecht Allgemeiner Teil, Band I: 4. Aufl. 2006, Band II: 2003
Sch/Sch/Bearbeiter	Schönke/Schröder Strafgesetzbuch, Kommentar, 29. Aufl. 2014
SK-Bearbeiter	Systematischer Kommentar zum Straf- gesetzbuch, Loseblattsammlung Rudolphi/Horn/Samson/Günther/Hoyer Band 1: Allgemeiner Teil, Stand: Dezember 2014
Stratenwerth/Kuhlen	Strafrecht, Allgemeiner Teil I, Die Straftat, 6. Aufl. 2011
Welzel	Das deutsche Strafrecht, 11. Aufl. 1969 (Neudruck 2010)
Wessels/Beulke/Satzger	Strafrecht Allgemeiner Teil, 47. Aufl. 2017